

Ulrich Jochimsen, Hamburg, 4. Februar 2016

www.ulrich-jochimsen.de

Uraufführung von ‚Leben mit der Energiewende 3.1‘, Passage-Kino

Eine erstaunliche Neuigkeit:

Die Bundesnetzagentur entdeckte erstmals kürzlich bei der Aufstellung des neuen Netzentwicklungsplans einzelne dezentrale Elemente der Energietechnik:

Wärmepumpen, Kleinspeicher und oh Wunder, die Elektromobilität. Aber leider sieht sie nicht die technologische Revolution, die auf uns zukommt. Sie will sie auch nicht sehen. Sie bedient nach wie vor ihre Klientel, die Zentralisten. Ihre Regelungen und Planungen entstammen dem 19. Jahrhundert. Die Bundesnetzagentur hat keinen Sinn für die Entwicklungen des 20. Jahrhunderts. Sie erkennt nicht die wirkliche Bedeutung der Elektromobilität. Sie erkennt nicht, dass wir mitten in der Revolution der Energiewirtschaft, des Automobilbaus und der Zukunft des Flugzeugbaus stehen.

Das Größenwahn-Projekt der Gleichstrom-Hochspannungs-Trassen von Schleswig-Holstein nach Süddeutschland muss gestoppt werden. 40 Milliarden € versenken, die Lebensqualität der Anrainer dauerhaft beeinträchtigen? Wie will man eine 800 km lange Leitung vor Ausfall schützen? Eine Einladung für Terroristen!

Und das alles nur, um den 4 Energieoligopolisten auf unsere Kosten ihre schädliche Energieerzeugung und ihr Überleben zu sichern? Damit sie unsere erneuerbare Energie endgültig ausbremsen können?

Auch Bundeswirtschaftsminister Gabriel bremst die Dezentralisierung der Energiewirtschaft mit vollen Kräften. Nach der Photovoltaik wird die Windenergie an Land platt gemacht. Damit verpasst die deutsche Industrie den Anschluss an die internationale Entwicklung. Das kann man sehen am schleppenden Aufbau der Elektromobilität.

Herrmann Scheer hatte Sigmar Gabriel in dessen Zeit als Umweltminister der ersten Großen Koalition davor gewarnt, neue Kohle-Kraft-Werke zu genehmigen. Jetzt muss dieser die Verzinsung der Investitionen für die neuen Kohle-Kraftwerke mit Geldern von Herr und Frau Jedermann finanzieren.

Das Land Brandenburg müsste – wollte es verantwortliche Politik machen - mit Vattenfall verhandeln, dessen Tagebaue und Kohlekraftwerke aufkaufen und abwickeln. Braunkohle**tagebaue** in Brandenburg und NRW zerstören nachhaltig riesige Landflächen, vertreiben Menschen, pumpen das wertvolle Grundwasser auf nimmer Wiedersehen ab. Braunkohle**kraftwerke** vergiften uns alle mit Stickoxiden und Quecksilber.

Die Macht der 4 großen Energiekonzerne ist an der Börse geschrumpft, aber ihr politisches Machtgefüge besteht unverändert. Sie tun alles, um das Rad zurück zu drehen.

Das Strom-Einspeise-Gesetz von 1991, der Vorläufer des EEG, wäre heute nicht einmal denkbar. Dieses Strom-Einspeise-Gesetz hat im Grunde die Strom-Selbsterzeuger einfach gut behandelt. Es hat ermöglicht, dass ihr Strom immer ins Netz eingespeist werden kann, sowie die sichere Finanzierung für den kleinen Mann geliefert. Es umfasste eine DIN A4-Seite. Das EEG dagegen ist zu einem riesen

Papierberg verkommen, das die alte Industrie unterstützt.

Ich arbeite seit 40 Jahren für die dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung. Auch das neue KWK-Gesetz von 2016 behindert die Kraft-Wärme-Kopplung und verhindert so, dass für Mieter in großen Wohnblocks ein niedriger Strompreis und eine günstige Wärmeversorgung realisiert werden können. Die ideale Einsatzmöglichkeit der KWK im großen Wohnungs-Altbestand in unseren Städten wird künstlich unrentabel gemacht.

Kraft-Wärme-Kopplung ist die Voraussetzung für eine vollständige Versorgung mit dezentraler, erneuerbarer Energie. KWK ermöglicht, den Brennstoff vor Ort zu 90% auszunutzen und die Großkraftwerke allesamt stillzulegen. 50% unseres Stroms in Deutschland könnten problemlos mit dezentraler Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt werden. In meinem Buch ‚Die Stromdiktatur‘ hab ich das dokumentiert, und in Dänemark zusammen mit meinem Freund Preben Maegaard vom Folkecenter in den 80er Jahren umgesetzt. Dänemark stellt heute mehr als 50 % seines Strombedarfs mit dezentraler Kraft-Wärme-Kopplung her und ist das Vorzeigeland für dezentrale und erneuerbare Energie schlechthin.

Statt viele Jahre volkswirtschaftlich schädlichen und teuren Mastenbaus muss Power to Gas sowie die kleine Kraft-Wärme-Kopplung als Massenprodukt vorangetrieben werden. Viele Verbände fordern inzwischen, die Hemmnisse gegen power to gas zu beseitigen. Statt neuer Kupfer-Leitungen, Intelligenz ins System!

Südkorea gibt die Richtung an: das Land fördert die kleine KWK in Form von Brennstoffzellen. Das Ziel: 1 Mio. Brennstoffzellen in den Häusern bis 2020, um eine effiziente, naturverträgliche und krisensichere Energieversorgung aufzubauen. Ohne Hochspannungstrassen. Gleichzeitig wird damit gezielt die Umstellung der Automobilindustrie auf Elektromobilität und später Wasserstoff strategisch unterstützt, letztendlich auch die Umstellung des Flugverkehrs auf Wasserstoff-Elektrischen Betrieb. Schadstoffe in den Ballungsräumen werden so erheblich reduziert.

Ich selbst will der Zukunft gerecht werden und meinen elektrischen Strom und meine Mobilität von der Sonne nehmen. Ich möchte nicht behindert werden vom EEG 2014, indem ich Strafzahlungen leisten soll auf Strom-Eigenerzeugung und Eigenverbrauch. Und damit die rückwärts gewandte Energiewirtschaft unterstützen soll. Deswegen habe ich Normenkontrollklage gegen dieses EEG eingereicht. Die Klage wurde vom Bundesverfassungsgericht angenommen.

Die dezentrale Energiewirtschaft führt zur Demokratisierung der Gesellschaft. Vor allem: sie sichert die Gesellschaft materiell ab.